

TRENDSTUDIE DEBITORENBUCHHALTUNG/ RECHNUNGSABGABE 2021

ERGEBNISBERICHT

INHALTSVERZEICHNIS

1. Copyright und Haftungsausschluss	3
2. Vorwort.....	4
3. Technische Daten	5
4. Zusammenfassung.....	6
5. Ergebnisse	8
5.1 Angaben zum Umfrageteilnehmer und zum Unternehmen	8
5.2 Rechnungsausgang – Aktueller Status.....	9
5.3 Forderungsmanagement – Aktueller Status	13
5.4 Zahlungseingang und Zahlungszuordnung – Aktueller Status	15
5.5 Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang – Zukünftige Planungen	18
6. Interview zu den Ergebnissen der Trendstudie Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang 2021	21

1. COPYRIGHT UND HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die vorliegende Studie wurde von der Firma GROHMANN BUSINESS CONSULTING im Auftrag der ESKER Software Entwicklungs- und Vertriebs-GmbH erhoben. Die darin enthaltenen Daten und Informationen wurden mit größter Sorgfalt ermittelt.

Für deren Vollständigkeit und Richtigkeit kann dennoch keine Haftung übernommen werden.

Alle Rechte am Inhalt der Studie liegen bei der ESKER Software Entwicklungs- und Vertriebs- GmbH. Vervielfältigungen und Veröffentlichungen – auch auszugsweise – sind nur mit schriftlicher Genehmigung der ESKER Software Entwicklungs- und Vertriebs- GmbH gestattet.

DISCLAIMER

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen etc. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. In diesem Werk gemachte Referenzen zu irgendeinem spezifischen kommerziellen Produkt, Prozess oder Dienst durch Markennamen, Handelsmarke, Herstellerbezeichnung, etc. bedeutet in keiner Weise eine Empfehlung oder Bevorzugung.

2. VORWORT

Die Automatisierung von Unternehmensprozessen schreitet immer rascher voran und macht auch vor vermeintlich „traditionellen“ Prozessen wie der Debitorenbuchhaltung bzw. dem Rechnungsausgang nicht Halt.

Ziel der Trendstudie Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang 2021 ist es,

- einen aktuellen Status zur Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang in Unternehmen zu ermitteln,
- zu bestimmen, welche Vorteile mit der Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang verbunden werden,
- zu erfragen, welche Hürden und Hindernisse eine Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang behindern,
- die zukünftigen Planungen bei der Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang abzufragen,
- Verantwortlichkeiten für das Thema Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang in den Unternehmen zu klären.

Die wichtigsten Ergebnisse wurden im nachfolgenden Ergebnisbericht zusammengefasst und kommentiert.

Bei allen Teilnehmenden bedanken wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre Unterstützung.

Feldkirchen und Ratingen, im Juni 2021
ESKER Software Entwicklungs- und Vertriebs- GmbH
e-integration GmbH - www.esker.de



3. TECHNISCHE DATEN

An der Trendstudie Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang 2021 beteiligten sich 132 Teilnehmende aus Unternehmen in Deutschland durch das Ausfüllen eines Online-Fragebogens.

Die Beteiligung erfolgte anonymisiert in den Monaten März bis Mai 2021. Nach Auswertung wurden alle Fragebögen und Auswertungsunterlagen vernichtet bzw. gelöscht.

Alle Ergebnisse wurden auf ganze Prozentzahlen gerundet. Deshalb kann es unter Umständen dazu kommen, dass sich die angegebenen Prozentwerte nicht auf genau 100 Prozent aufaddieren lassen.



4. ZUSAMMENFASSUNG

Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Umfrageergebnisse:

Rechnungsausgang – Aktueller Status

- 30 Prozent der befragten Unternehmen führen Rechnungsversand und Tracking noch manuell durch, im Gegensatz dazu haben genauso viele Unternehmen diesen Prozess bereits vollständig automatisiert. Bei 40 Prozent ist dieser Prozess zumindest teilweise automatisiert.
- Lediglich 15 Prozent der Unternehmen, die ihren Rechnungsversand bereits (teilweise) automatisiert haben, setzen dafür eine spezielle Software ein.
- Am häufigsten als Schwachstelle beim Rechnungsausgang genannt wurde der Zeitaufwand (31 %), gefolgt vom Arbeitsaufwand (29 %) und der Fehleranfälligkeit (27 %).
- Am häufigsten als Vorteil der Automatisierung des Rechnungsausgangs genannt wurde eine höhere Effizienz/höhere Produktivität (89 %), auf den beiden nächsten Plätzen landeten die geringere Fehleranfälligkeit (61 %) und ein schnellerer Zahlungseingang (51 %).

Forderungsmanagement – Aktueller Status

- Knapp ein Viertel (23 %) der befragten Unternehmen führen das Forderungsmanagement manuell durch. Bei 64 Prozent erfolgt das Forderungsmanagement dagegen bereits teilweise automatisiert, bei 12 Prozent sogar vollautomatisiert.
- Mehr als drei Viertel der befragten Unternehmen (77 %), bei denen das Forderungsmanagement zumindest teilweise automatisiert erfolgt, setzen dafür keine spezielle Software ein.





- Ein zu hoher Zeitaufwand wurde am häufigsten als Schwachstelle beim derzeitigen Forderungsmanagement angegeben (48 %), gefolgt von einem zu hohen Arbeitsaufwand (39 %) und einer zu langen Forderungslaufzeit (25 %). Keine Schwachstellen gibt es in 34 Prozent der befragten Unternehmen.
- Wie bereits beim Rechnungsausgang wird auch beim Forderungsmanagement am häufigsten als Automatisierungsvorteil die höhere Effizienz/Produktivität (77 %) genannt. Am zweithäufigsten als Vorteil genannt wird ein besserer Überblick (66 %), gefolgt von der Aussicht auf einen schnelleren Zahlungseingang (58 %).

Zahlungseingang und Zahlungszuordnung – Aktueller Status

- Nur ein Fünftel der Umfrageteilnehmenden (20 %) ordnet die eingehenden Zahlungen manuell zu, bei 54 Prozent der Befragten erfolgt die Zahlungszuordnung teilweise automatisiert, bei 27 Prozent sogar vollständig automatisiert.
- Knapp ein Drittel (31 %) der befragten Unternehmen setzt für die Zahlungszuordnung eine spezielle Software-Lösung ein.
- Am häufigsten als Schwachstelle genannt wurde der zu hohe Zeitaufwand (39 %), gefolgt vom zu hohen Arbeitsaufwand (37 %) und der zu hohen Fehleranfälligkeit (30 %).
- Der Vorteil einer höheren Effizienz/Produktivität liegt mit 87 Prozent deutlich vorne. Auf den Plätzen zwei und drei folgen die geringere Fehleranfälligkeit (57 %) und ein besserer Überblick (47 %).

Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang – Zukünftige Planungen

- Knapp 60 Prozent (57 %) der Umfrageteilnehmenden planen eine (weitere) Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang.
- Der Teilbereich, der am häufigsten für eine anstehende (weitere) Automatisierung genannt wurde, ist der Rechnungsausgang (38 %). Auf Platz 2 folgt mit nur geringem Abstand von zwei Prozentpunkten die Zahlungszuordnung (36 %). Mit etwas deutlicherem Abstand folgt das Forderungsmanagement auf Platz 3 (29 %).
- Bei einem Drittel der befragten Unternehmen (33 %) ist die (weitere) Automatisierung bereits in vollem Gang. Ein weiteres Drittel (33 %) plant für die nächsten sechs bis zwölf Monate mit einer weiteren Automatisierung. Der Rest verfolgt entweder einen mittelfristigen Zeitplan von zwei bis fünf Jahren (25 %) bzw. hat noch keinen Zeitplan aufgestellt (8 %).

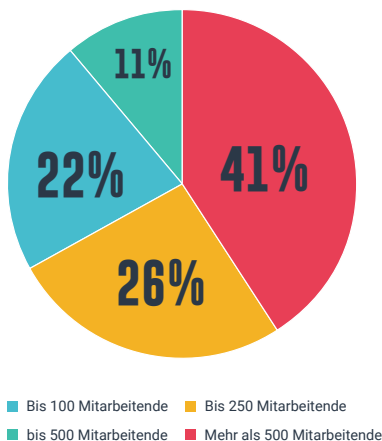
5. ERGEBNISSE

Der Fragebogen der Trendstudie Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang 2021 bestand aus fünf Teilen.

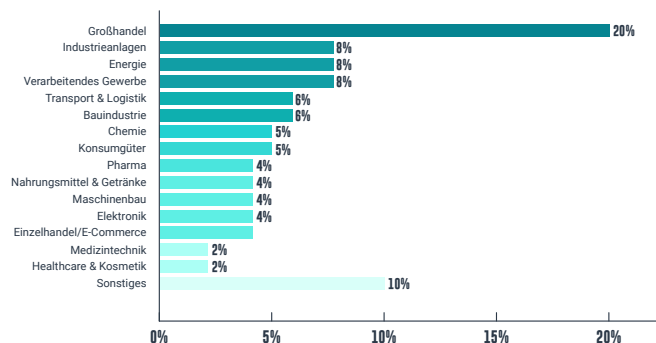
5.1 ANGABEN ZUM UMFRAGETEILNEHMENDEN UND ZUM UNTERNEHMEN

Im ersten Teil der Trendstudie wurden die wichtigsten Informationen zum Umfrageteilnehmenden sowie zum Unternehmen, für das der Teilnehmende tätig ist, abgefragt.

Unternehmensgröße (Anzahl der Mitarbeitenden)



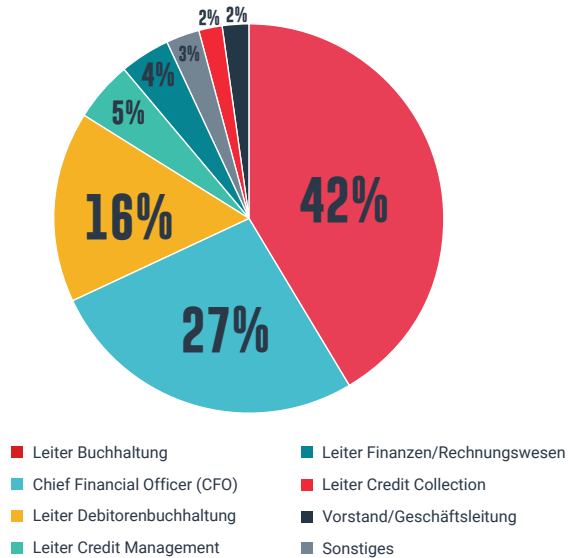
Branche des Unternehmens



Sonstiges:

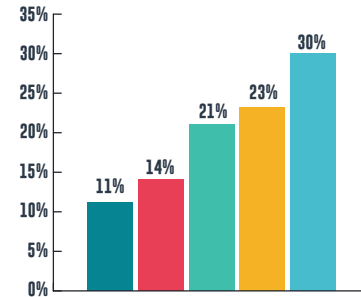
Immobilienwirtschaft, IT, Landesbetrieb, Luftverkehr/Vermietung, Management Holding, Möbelhersteller, Rechtsdienstleistung & Beratung, Servicing Advisors, Verlag, Vermietung von Veranstaltungsflächen

Position des Umfrageteilnehmenden



Frage:

Wie hoch ist das Volumen des Rechnungsausgangs in Ihrem Unternehmen pro Monat?



■ <100 Rechnungen/Monat
 ■ <500 Rechnungen/Monat
 ■ <1000 Rechnungen/Monat
■ <5000 Rechnungen/Monat
 ■ >5000 Rechnungen/Monat

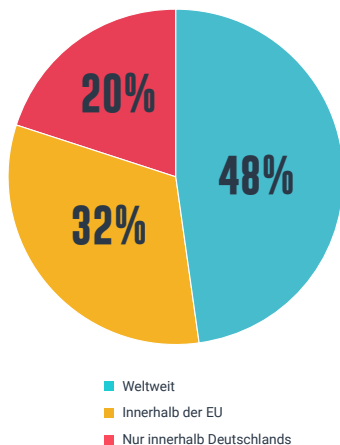
Genau drei Viertel (75 %) der befragten Unternehmen versenden mehr als 500 Rechnungen pro Monat, 30 Prozent sogar mehr als 5000 Rechnungen im Monat.

5.2 RECHNUNGSAusGANG – AKTUELLER STATUS

Im zweiten Teil der Trendstudie Debitorenbuchhaltung/ Rechnungsausgang 2021 wurden die Umfrageteilnehmenden gebeten, einen Überblick zum aktuellen Status des Rechnungsausgangs im Unternehmen zu vermitteln.

Die nächste Frage beschäftigte sich mit den Zielregionen der verschickten Rechnungen.

? Frage: In welche Länder erfolgt der Rechnungsversand?

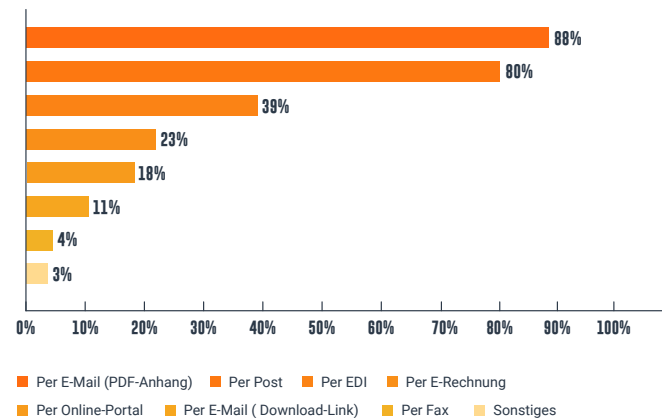


80 Prozent der Umfrageteilnehmenden versenden Rechnungen auch außerhalb Deutschlands in die EU, knapp die Hälfte (48 %) sogar weltweit.

Danach ging es darum, zu bestimmen, über welche Kanäle der Rechnungsversand erfolgt.

Die nächste Frage beschäftigte sich mit der Art und Weise, wie die eintreffenden Aufträge verarbeitet werden.

? Frage: Über welche Kanäle erfolgt der Rechnungsversand? (Mehrfachnennung möglich)

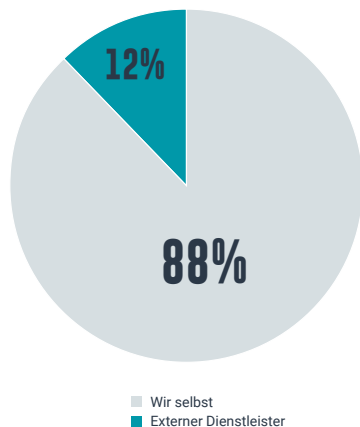


Am häufigsten als Versandart genannt wurde der E-Mail-Versand mit PDF-Anhang (88 %) gefolgt vom klassischen Post-Versand (80 %) und dem Versand per elektronischem Datenaustausch EDI (39 %).

In der nächsten Frage wurde abgefragt, ob die Unternehmen den Rechnungsversand selbst durchführen oder diese Aufgabe an einen externen Dienstleister ausgelagert haben.



Frage: Wer führt den Rechnungsversand durch?

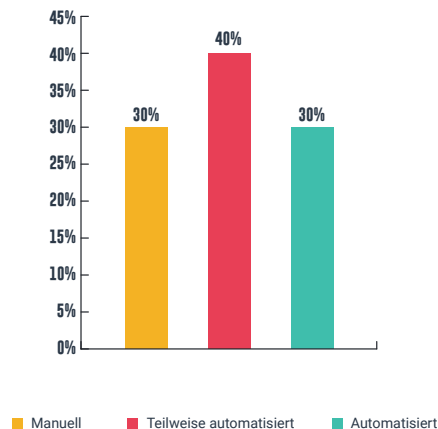


Der Großteil der befragten Unternehmen (88 %) führt den Rechnungsversand selbst durch, lediglich 12 Prozent haben einen externen Dienstleister beauftragt.

Im Anschluss sollten die Umfrageteilnehmenden angeben, wie in ihrem Unternehmen der Rechnungsversand und das Tracking des Versandprozesses erfolgen.



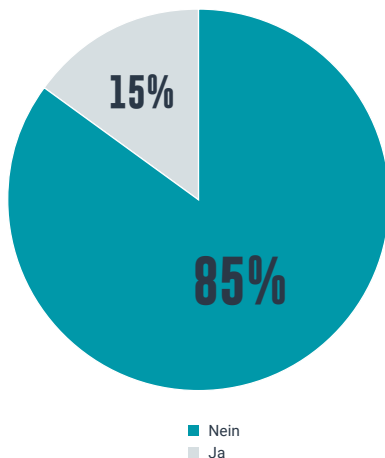
Frage: Wie erfolgen Rechnungsversand und Tracking des Versandprozesses?



30 Prozent der befragten Unternehmen führen Rechnungsversand und Tracking noch manuell durch, im Gegensatz dazu haben genauso viele Unternehmen diesen Prozess bereits vollständig automatisiert. Bei 40 Prozent ist dieser Prozess zumindest teilweise automatisiert.

Diejenigen Teilnehmenden, die angegeben hatten, den Rechnungsversand und das Tracking des Versandprozesses zumindest teilweise automatisiert zu haben, wurden dann gefragt, ob sie dafür eine spezielle Software einsetzen.

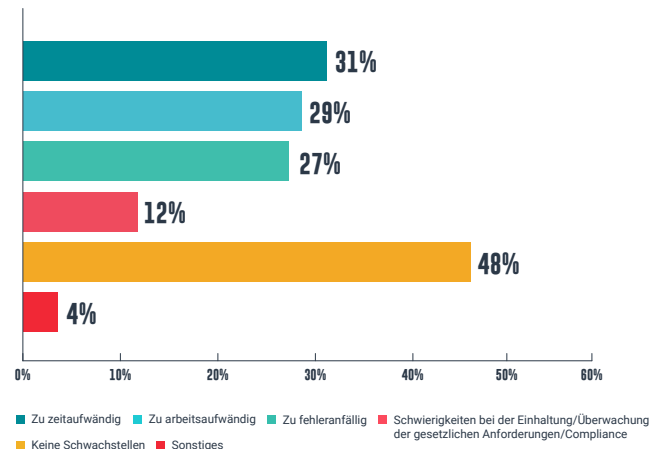
Frage: Setzen Sie eine spezielle Software-Lösung für den Rechnungsversand ein? (n=93)



Lediglich 15 Prozent der Unternehmen, die ihren Rechnungsversand bereits (teilweise) automatisiert haben, setzen dafür eine spezielle Software ein.

Zum Abschluss des Themenbereichs Rechnungsausgang wurden die Umfrageteilnehmenden gebeten, anzugeben, welche Schwachstellen ihrer Meinung nach beim aktuellen Prozess bestehen sowie die Vorteile zu nennen, die sie mit einer Automatisierung des Rechnungsausgangs verbinden.

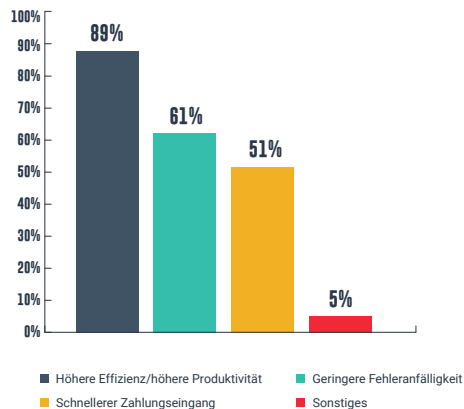
Frage: Welche Schwachstellen bestehen aus Ihrer Sicht beim aktuellen Prozess des Rechnungsausgangs? (Mehrfachnennung möglich)



Am häufigsten als Schwachstelle genannt wurde der Zeitaufwand (31 %), gefolgt vom Arbeitsaufwand (29 %) und der Fehleranfälligkeit (27 %). Immerhin 48 Prozent der Befragten sehen derzeit keine Schwachstellen.

Setzt man diesen Wert allerdings in Zusammenhang mit den 70 Prozent an Unternehmen, die den Prozess zumindest teilweise automatisiert haben, so kann festgestellt werden, dass bei 22 Prozent der beteiligten Unternehmen noch Schwachstellen im Rechnungsausgang bestehen, OBWOHL sie diesen Prozess zumindest teilweise automatisiert haben.

Frage: Welche Vorteile verbinden Sie mit einer Automatisierung des Rechnungsausgangs? (Mehrfachnennung möglich)



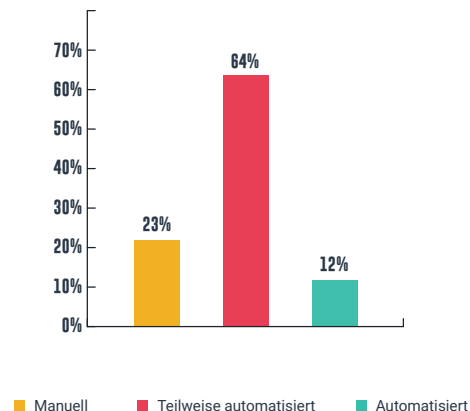
Am häufigsten als Vorteil der Automatisierung des Rechnungsausgangs genannt wurde eine höhere Effizienz/höhere Produktivität (89 %), auf den beiden nächsten Plätzen landeten die geringere Fehleranfälligkeit (61 %) und ein schnellerer Zahlungseingang (51 %). Am häufigsten unter „Sonstiges“ genannt wurden geringere Kosten, bzw. Einsparungen bei Papier und Versandkosten.

5.3 FORDERUNGSMANAGEMENT – AKTUELLER STATUS

Der dritte Teil der Trendstudie Debitorenbuchhaltung/ Rechnungsausgang 2021 beschäftigte sich mit dem aktuellen Status des Forderungsmanagements in den befragten Unternehmen.

Zum Einstieg wurden die Teilnehmenden gebeten, anzugeben, wie sie das Forderungsmanagement im Unternehmen umsetzen.

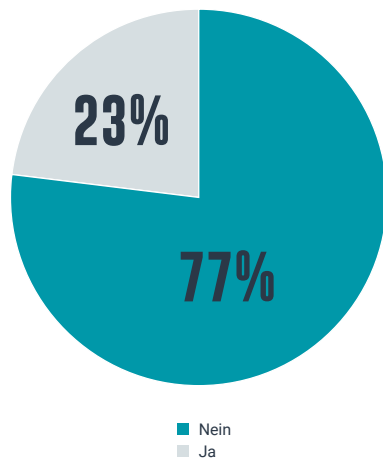
Frage: Wie erfolgt das Forderungsmanagement in Ihrem Unternehmen?



Knapp ein Viertel (23 %) der befragten Unternehmen führt das Forderungsmanagement manuell durch. Bei 64 Prozent erfolgt das Forderungsmanagement dagegen bereits teilweise automatisiert, bei 12 Prozent sogar vollautomatisiert.

Danach wurden diejenigen, die angegeben hatten, dass sie das Forderungsmanagement zumindest teilweise automatisiert durchführen, gefragt, ob sie dazu eine spezielle Software einsetzen.

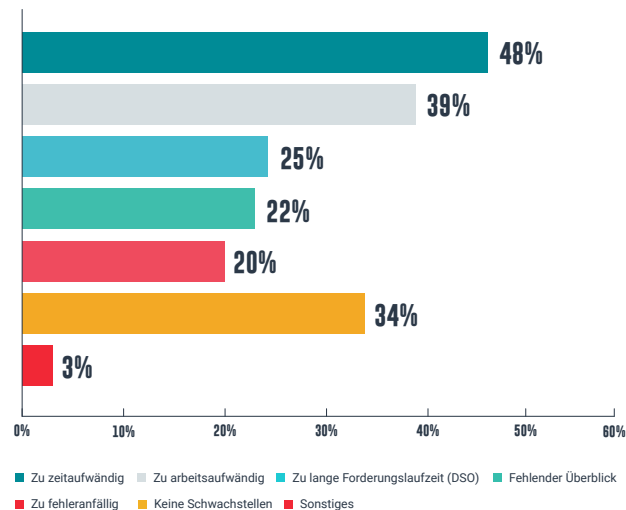
Frage: Setzen Sie eine spezielle Software-Lösung für das Forderungsmanagement ein? (n=100)



Mehr als drei Viertel der befragten Unternehmen (77 %), bei denen das Forderungsmanagement zumindest teilweise automatisiert erfolgt, setzen dafür keine spezielle Software ein.

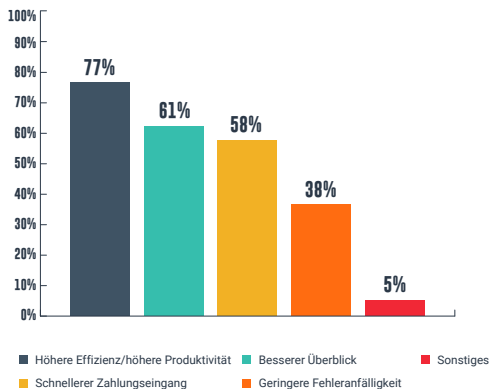
Analog zum Rechnungsausgang in Teil 2 der Trendstudie wurden die Umfrageteilnehmenden dann auch nach den Schwachstellen beim aktuellen Forderungsmanagement bzw. den Vorteilen einer Prozessautomatisierung in diesem Bereich gefragt.

Frage: Welche Schwachstellen bestehen aus Ihrer Sicht beim aktuellen Prozess des Forderungsmanagements? (Mehrfachnennung möglich)



Ein zu hoher Zeitaufwand wurde am häufigsten als Schwachstelle beim derzeitigen Forderungsmanagement angegeben (48 %), gefolgt von einem zu hohen Arbeitsaufwand (39 %) und einer zu langen Forderungslaufzeit (25 %). Keine Schwachstellen gibt es in 34 Prozent der befragten Unternehmen.

Frage: Welche Vorteile verbinden Sie mit einer Automatisierung des Forderungsmanagements? (Mehrfachnennung möglich)



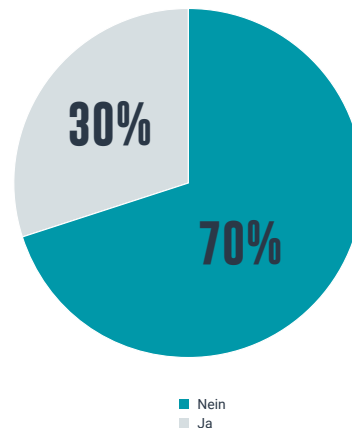
Wie bereits beim Rechnungsausgang wurde auch beim Forderungsmanagement am häufigsten als Automatisierungsvorteil die höhere Effizienz/Produktivität (77 %) genannt. Am zweithäufigsten als Vorteil genannt wurde ein besserer Überblick (66 %), gefolgt von der Aussicht auf einen schnelleren Zahlungseingang (58 %). Am häufigsten unter „Sonstiges“ genannt wurde, dass keine Vorteile gesehen werden.

5.4 ZAHLUNGSEINGANG UND ZAHLUNGSZUORDNUNG – AKTUELLER STATUS

Im Mittelpunkt von Teil 4 der Trendstudie Debitorenbuchhaltung/ Rechnungsausgang 2021 standen die Themen Zahlungseingang und Zahlungszuordnung. Berücksichtigt wurde dabei auch die Möglichkeit von Online-Zahlungen.

Zum Einstieg in diesen Themenbereich wurde abgefragt, ob die beteiligten Unternehmen ihren Kunden Online-Zahlungsmöglichkeiten anbieten.

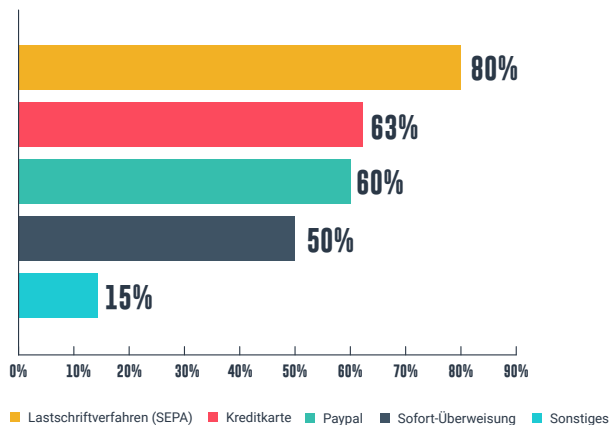
Frage: Bieten Sie Ihren Kunden Online-Zahlungsmöglichkeiten an?



Der Anteil der befragten Unternehmen, die ihren Kunden Online-Zahlungsmöglichkeiten anbieten, liegt bei genau 30 Prozent.

In der nächsten Frage wurden dann diejenigen Unternehmen, die Online-Zahlungsmöglichkeiten anbieten, gefragt, welche Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Frage: Welche Online-Zahlungsmöglichkeiten bieten Sie Ihren Kunden an? (n=40, Mehrfachauswahl möglich)

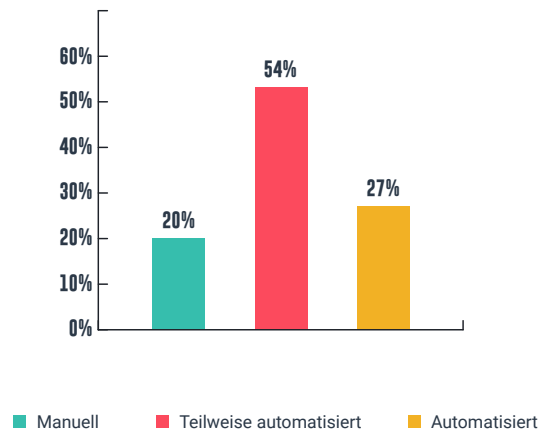


Am häufigsten als Online-Zahlungsmöglichkeit angeboten wird das Lastschriftverfahren (80 %), gefolgt von Kreditkartenzahlung (63 %) und PayPal (60 %).

Am häufigsten unter „Sonstiges“ genannt wurden Online-Abrechnungssysteme wie Klarna, GooglePay, AmazonPay oder ApplePay.

Im Folgenden ging es um die Art und Weise der Zuordnung der eingehenden Zahlungen.

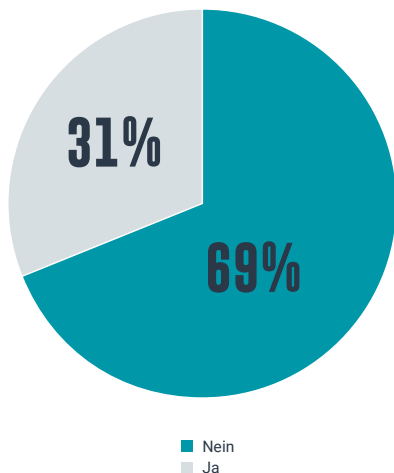
Frage: Wie erfolgt die Zahlungszuordnung bei Ihnen im Unternehmen?



Nur ein Fünftel der Umfrageteilnehmenden (20 %) ordnet die eingehenden Zahlungen manuell zu, bei 54 Prozent der Befragten erfolgt die Zahlungszuordnung teilweise automatisiert, bei 27 Prozent sogar vollständig automatisiert.

Danach wurden diejenigen Teilnehmenden, die angegeben hatten, die Zahlungszuordnung zumindest teilweise automatisiert durchzuführen, gefragt, ob sie für die Zahlungszuordnung eine spezielle Software einsetzen.

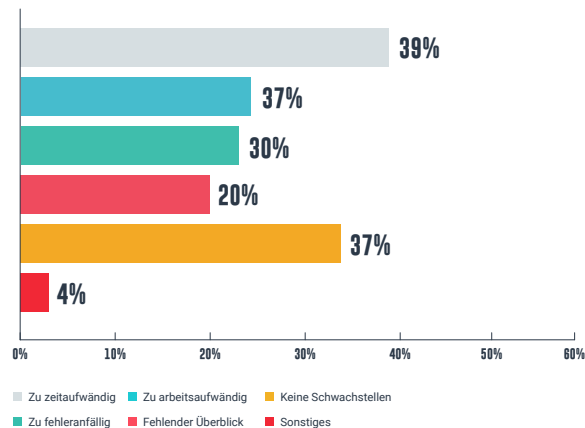
Frage: Setzen Sie eine spezielle Software-Lösung für die Zahlungszuordnung ein? (n=106)



Knapp ein Drittel (31 %) der befragten Unternehmen setzt für die Zahlungszuordnung eine spezielle Software-Lösung ein.

Die nächste Frage beschäftigte sich mit den Schwachstellen, die aus Sicht der Befragten derzeit bei der Zahlungszuordnung im Unternehmen bestehen.

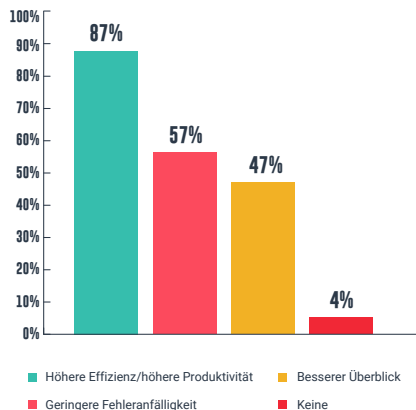
Frage: Welche Schwachstellen bestehen aus Ihrer Sicht beim aktuellen Prozess der Zahlungszuordnung? (Mehrfachnennung möglich)



Am häufigsten als Schwachstelle genannt wurde der zu hohe Zeitaufwand (39 %), gefolgt vom zu hohen Arbeitsaufwand (37 %) und der zu hohen Fehleranfälligkeit (30 %). Keine Schwachstellen bestehen bei 37 Prozent der befragten Unternehmen. Auch an dieser Stelle fällt wieder auf, dass 80 Prozent der befragten Unternehmen den Prozess der Zahlungszuordnung zumindest teilweise automatisiert haben, allerdings nur 37 Prozent keine Schwachstellen nennen.

Zum Abschluss des Themenbereichs Zahlungszuordnung wurde gefragt, welche Vorteile die Befragten mit einer Automatisierung des Bereichs verbinden.

Frage: Welche Vorteile verbinden Sie mit einer Automatisierung der Zahlungszuordnung? (Mehrfachnennung möglich)



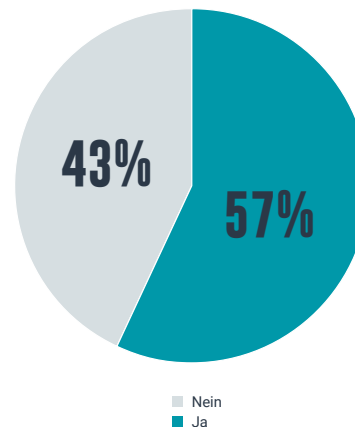
Der Vorteil einer höheren Effizienz/Produktivität liegt mit 87 Prozent deutlich vorne. Auf den Plätzen zwei und drei folgen die geringere Fehleranfälligkeit (57 %) und ein besserer Überblick (47 %). Vier Prozent der Befragten sehen keinen Vorteil in einer Automatisierung der Zahlungszuordnung.

5.5 DEBITORENBUCHHALTUNG/RECHNUNGSANGANG – ZUKÜNFTIGE PLANUNGEN

Nachdem in der bisherigen Umfrage ausschließlich der aktuelle Status in den Bereichen Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang betrachtet wurde, standen im abschließenden Teil der Trendstudie die zukünftigen Planungen in diesen Bereichen im Mittelpunkt.

In der ersten Frage wurde allgemein nach den Planungen zur Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang gefragt.

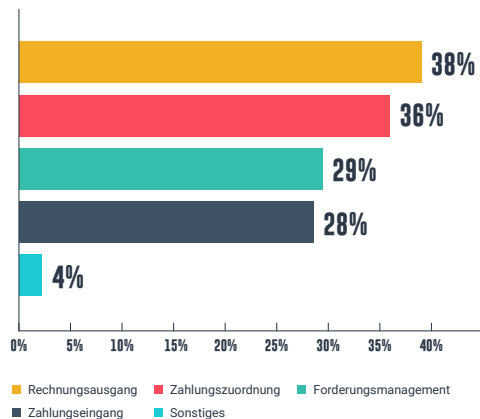
Frage: Gibt es Planungen zur (weiteren) Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang?



Knapp 60 Prozent (57 %) der Umfrageteilnehmenden planen eine (weitere) Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang.

Danach wurden die Unternehmen, in denen es Automatisierungsplanungen gibt, gebeten, anzugeben, in welchen Teilbereichen sie eine (weitere) Automatisierung planen.

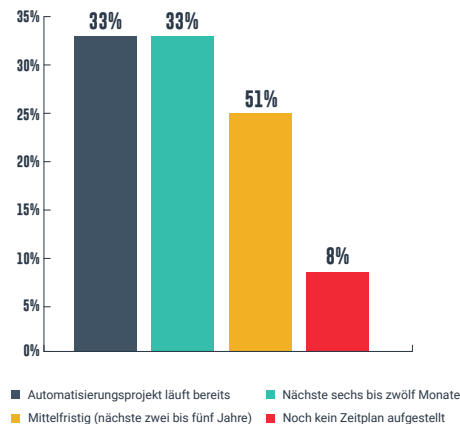
Frage: Welche Teilbereiche sollen (weiter) automatisiert werden? (n= 75) (Mehrfachnennung möglich)



Der Teilbereich, der am häufigsten für eine anstehende (weitere) Automatisierung genannt wurde, ist der Rechnungsausgang (38 %). Auf Platz 2 folgt mit nur geringem Abstand von zwei Prozentpunkten die Zahlungszuordnung (36 %). Mit etwas deutlicherem Abstand folgt das Forderungsmanagement auf Platz 3 (29 %).

Die nächste Frage beschäftigte sich mit dem Zeitraum, in dem die (weitere) Automatisierung geplant ist.

Frage: In welchem Zeitraum ist die (weitere) Automatisierung geplant? (n= 75)

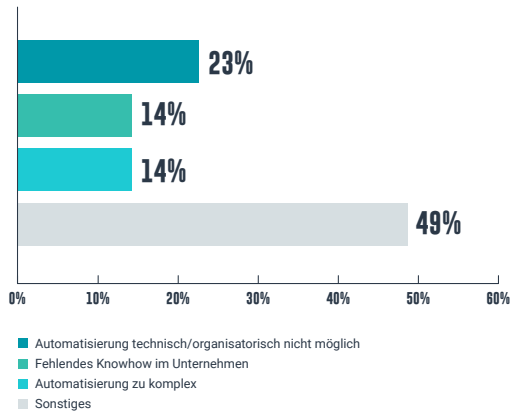


Bei einem Drittel der befragten Unternehmen (33 %) ist die (weitere) Automatisierung bereits in vollem Gang. Ein weiteres Drittel (33 %) plant für die nächsten sechs bis zwölf Monate mit einer weiteren Automatisierung. Der Rest verfolgt entweder einen mittelfristigen Zeitplan von zwei bis fünf Jahren (25 %) bzw. hat noch keinen Zeitplan aufgestellt (8 %).

Im Gegenzug wurden diejenigen Umfrageteilnehmenden, die keine (weitere) Automatisierung planen, gefragt, weshalb sie dies nicht tun.



Weshalb planen Sie keine (weitere) Automatisierung? (n=57)



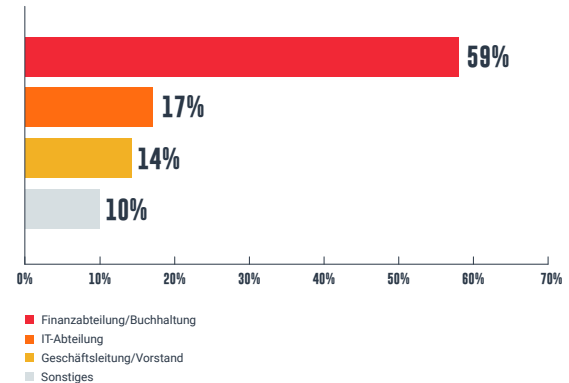
23 Prozent der Teilnehmenden gaben an, dass die Automatisierung technisch/organisatorisch nicht möglich ist. Jeweils 14 Prozent begründeten ihre Entscheidung damit, dass Knowhow im Unternehmen fehlt, bzw. dass die Automatisierung zu komplex ist. Fast die Hälfte gab andere Gründe an. Am häufigsten genannt wurden:

- Andere Prioritäten
- Kein Budget
- Kein Bedarf

Zum Abschluss der Trendstudie Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang 2021 wurde dann noch nach der Verantwortlichkeit im Unternehmen für die (weitere) Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang gefragt.



Wer ist bei Ihnen im Unternehmen für die (weitere) Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang verantwortlich?



Bei knapp 60 Prozent der befragten Unternehmen liegt die Verantwortung für die (weitere) Automatisierung in den Händen der Finanzabteilung/Buchhaltung. Die IT-Abteilung ist in 17 Prozent, die Geschäftsleitung/Vorstand in 14 Prozent der Unternehmen verantwortlich.



6. INTERVIEW ZU DEN ERGEBNISSEN DER TRENDSTUDIE DEBITORENBUCHHALTUNG/ RECHNUNGSANGANG 2021

Seit über 35 Jahren bietet Esker Lösungen für die Automatisierung der Debitorenbuchhaltung an, die einen strategischen Mehrwert für Finanz- und Kundendienstabteilungen schaffen und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen durch Automatisierung des Cash-Conversion-Cycles stärkt. So entsteht die Grundlage für positives Wachstum: Höhere Produktivität, verbesserte Mitarbeitermotivation und größeres Vertrauen zwischen Unternehmen. Mit der Entwicklung von KI-gesteuerten Technologien befreit Esker Finanz- und Kundendienstabteilungen von zeitaufwändigen Aufgaben.

Im nachfolgenden Interview nimmt Dr. Rafael Arto-Haumacher, Country Manager Esker Deutschland, zu den Ergebnissen der Trendstudie Debitorenbuchhaltung/Rechnungsangang 2021 Stellung.



Frage: Sie haben in diesem Jahr erstmals eine Umfrage zur Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung und Rechnungsausgang in deutschen Unternehmen durchgeführt. Können Sie etwas zu den Beweggründen und Zielen für die Trendstudie sagen?

Dr. Rafael Arto-Haumacher: Zu den Prozessen in der Debitorenbuchhaltung gibt es natürlich einige Veröffentlichungen, gerade zum Thema elektronische Rechnungsstellung. Durch die ersten Verpflichtungen zur E-Rechnung aus dem letzten Jahr hat dieser Punkt viel Aufmerksamkeit erfahren. Mit unserer Trendstudie wollten wir einen Schritt weitergehen. Zum einen wollten wir einen Blick auf die weiteren Prozesse in der Debitorenbuchhaltung werfen, zum anderen die Automatisierung und die damit verbundene Nutzung von Software näher betrachten.

Frage: Bei allen abgefragten Teilprozessen – Rechnungsausgang, Forderungsmanagement, Zahlungseingang und Zuordnung – liegt der Anteil der Unternehmen, die diese Prozesse zumindest teilweise automatisiert haben, zwischen 70 und 80 Prozent. Wie bewerten Sie dieses Ergebnis?

Dr. Rafael Arto-Haumacher: Dieses Ergebnis ist sehr positiv! Es zeigt, dass sich eine klare Mehrheit der Unternehmen in Deutschland mit dem Thema Automatisierung befasst bzw. schon Schritte zur Automatisierung unternommen hat. In der Öffentlichkeit wird oft suggeriert, dass die Unternehmen hierzulande in dieser Hinsicht nicht auf der Höhe der Zeit sind. Dieses Ergebnis spricht eine andere Sprache.

Frage: Auf der anderen Seite liegt der Anteil der Befragten, bei denen für die genannten Teilprozesse eine spezielle Software eingesetzt wird, zwischen 15 und 30 Prozent. Wie beurteilen Sie dieses Ergebnis?

Dr. Rafael Arto-Haumacher: Diese relativ geringen Anteile mögen darin begründet liegen, dass viele Unternehmen Prozesse der Debitorenbuchhaltung mit Software aus anderen Bereichen abdecken. Beispielsweise können viele ERP-Systeme so ausgestattet werden, dass der Rechnungsversand für bestimmte Ausgangskanäle über sie erfolgen kann. Eine Kontierungssoftware kann Bereiche des Forderungsmanagements oder teilweise die Zahlungszuordnung übernehmen. Das führt zu einer Teilautomatisierung ohne spezialisierte Software, die jedoch Schwachstellen aufweisen kann.



Frage: Zu hoher Arbeits- und Zeitaufwand sowie Fehleranfälligkeit sind die am häufigsten genannten Schwachstellen. Was raten Sie Unternehmen, die diese Schwachstellen beheben möchten?

Dr. Rafael Arto-Haumacher: Unternehmen sollten die Engpässe und Fehlerquellen in den Prozessen anhand einer detaillierten Ursachenanalyse identifizieren. Nicht selten entstehen solche Schwachstellen durch historisch gewachsene Prozessstrukturen. Durch eine Analyse können Optimierungspotentiale, eben zum Beispiel durch den Einsatz einer Automatisierungslösung, erkannt werden. Die Ergebnisse sollten genutzt werden, um eine Prozessoptimierung durchzuführen. In vielen unserer Projekte ist das ein wichtiger Ansatz, um die Prozesse beim Kunden nachhaltig effizienter und fehlerfreier zu gestalten.

Frage: Höhere Effizienz/Produktivität wurde am häufigsten als mit einer Automatisierung verbundener Vorteil genannt. Wie bewerten Sie dieses Ergebnis – insbesondere im Zusammenhang mit dem geringen Einsatzgrad von Spezialsoftware?

Dr. Rafael Arto-Haumacher: Im Grunde genommen haben die Teilnehmer der Studie hier die zentralen Vorteile einer spezialisierten Automatisierungslösung genannt. Eine Spezialsoftware deckt die Prozesse vollständig ab und sorgt dafür, dass repetitive Aufgaben wegfallen und sich die Mitarbeiter auf das Wesentliche konzentrieren können, z.B. die Kommunikation mit den Kunden oder das Management von Ausnahmefällen.

Frage: Bei den Themenbereichen Rechnungsausgang und Zahlungszuordnung kam die Umfrage zu den Ergebnis, dass es Unternehmen gibt, die diese Prozesse zwar zumindest (teilweise) automatisiert haben, dabei aber dennoch noch Schwachstellen beim Prozess zugestehen. Woran mag dies liegen?

Dr. Rafael Arto-Haumacher: Im Rechnungsausgang werden oftmals nur bestimmte Kanäle automatisiert, beispielsweise als elektronischer Datenaustausch mit bestimmten Kunden. Für andere Kanäle, zum Beispiel beim postalischen oder PDF-Versand, sind die Automatisierungsquoten geringer und die Prozesse damit potentiell fehleranfälliger. Oft sind noch manuelle Tätigkeiten nötig, um die Prozesse durchzuführen. Bei der Zahlungszuordnung ist das ähnlich. Zahlungen können teilweise nicht auf den ersten Blick zugeordnet werden und der Prozess benötigt manuelle Eingriffe.

Eine spezialisierte Automatisierungslösung hilft, die Daten aus den verschiedenen Kanälen zu konsolidieren und verschafft Unternehmen einen besseren Überblick.



Frage: Knapp 60 Prozent der Umfrageteilnehmenden planen eine (weitere) Automatisierung der Bereiche Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang. Wie sollten diese Unternehmen am besten vorgehen, um diese (weitere) Automatisierung erfolgreich zu gestalten?

Dr. Rafael Arto-Haumacher: Die Prozesse in der Debitorenbuchhaltung sollten als Ganzes betrachtet werden. Vom Kunden-Onboarding und dem Kreditmanagement, über den Rechnungsversand und die Zahlung bis hin zum Forderungsmanagement und der Zuordnung der eingehenden Zahlungen sollte ein konsistenter, transparenter Prozess entstehen. Zwischen all diesen Prozessen bestehen Zusammenhänge, deren Erkennung für Unternehmen entscheidend ist. Eine konsolidierte Betrachtung führt nicht nur zur größtmöglichen Transparenz, sondern auch zu mehr Effizienz bei der Realisierung von Umsätzen und der Optimierung des Cashflows. Im Endeffekt profitieren alle Beteiligten, denn auch die Zufriedenheit der eigenen Mitarbeiter und der Kunden wird positiv beeinflusst.

Frage: Und zum Abschluss noch ein persönliches Fazit zu den Ergebnissen der Trendstudie Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang 2021. Gibt es ein Ergebnis, das Sie besonders überrascht hat?

Dr. Rafael Arto-Haumacher: Positiv überrascht haben die hohen Automatisierungsgrade in den einzelnen Prozessen. Viele Unternehmen sind hier schon sehr weit. Aber: Es scheint so, dass es nach wie vor viele Optimierungspotentiale gibt. Der Trend geht eindeutig in die Richtung einer weiteren Automatisierung, nicht nur im Bereich der Rechnungsstellung. Zweifellos sind hier auch rechtliche Vorgaben ein Treiber: Elektronische Rechnungen im B2B-Bereich sind in Italien mittlerweile vorgeschrieben, demnächst folgt Frankreich; auch Deutschland wird das entsprechende Modell früher oder später adaptieren. Für Unternehmen ist es entscheidend, diese Zeichen zu erkennen und entsprechend zu handeln!

VIelen DANK FÜR DAS GESPRÄCH!

IMPRESSUM

Herausgeber der Trendstudie Debitorenbuchhaltung/Rechnungsausgang 2021:

ESKER SOFTWARE ENTWICKLUNGS- UND VERTRIEBS- GMBH

Dornacher Str. 3a
D-85622 Feldkirchen

Tel.: (+49) 89 – 700887-0
Fax: (+49) 89 – 700887-70
www.esker.de

E-INTEGRATION GMBH | ESKER EDI SERVICES

Calor-Emag-Str. 3
D-40878 Ratingen

Tel.: (+49) 2102 479-0
Fax: (+49) 2102 479-109
[www. www.esker.de/e-integration/](http://www.esker.de/e-integration/)



